

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

11. Juli 1914.

Nr. 15.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung.) — Notice sur le *Parnassius davidis* Oberthur et sur quelques variétés de cette espèce. — Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen (Fortsetzung und Schluß.). — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona. — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —
(Fortsetzung.)

Nichtsdestoweniger ist sie allgemein fernerhin als Varietät von *orbitulus* aufgefaßt worden. Auch Oberthür hat 1884 umsonst gegen diese Verwechslung protestiert und auf Grund seines reichen Materials und mit Hilfe vortrefflicher Abbildungen die Artrechte von *pyrenaica* verteidigt, zu der er mit kundigem Blick den *dardanus* als orientalische Nebenform stellte. Elwes aber (Trans. Ent. Soc. Lond. 1887 p. 392) hat diese beiden Formen als mutmaßlich einheitliche Art erklärt.

Wer nun unbefangenen Serien der verschiedenen hier in Betracht kommenden Formen miteinander vergleicht, muß zur Ueberzeugung gelangen, daß *dardanus* und *pyrenaica* einander ungemein nahe stehen, aber vom sogenannten *orbitulus* Esper und allen seinen Nebenformen durchaus abweichen. Die beiden ersteren haben einen schlankeren Flügelschnitt, mit einer am Apex des Hinterflügels leicht vortretenden Ecke. Ihre ♂♂ haben eine gleichmäßig hell grünlichblaue, seidenglanzende Oberseite, während *orbitulus* matt dunkelgrün mit nur geringer bläulicher Bestäubung ist. Die Flügelsäume zeigen bei *pyrenaica* nur eine feine schwarze Linie, bei *dardanus* einwärts von dieser einen leichten dunkeln Schatten, während bei *orbitulus* der dunkle Saum sehr breit und einwärts gegen die Disci meist ganz verschwommen ist. Ganz verschieden ist aber namentlich die Unterseite, die bei Freyer und bei Seitz (T. 79 h. F. 2 ♀) vorzüglich wiedergegeben und bei letzterem am besten mit derjenigen mehrerer *orbitulus*-Formen zu vergleichen ist. Die sehr großen, oft viereckigen Augen des Vorderflügels, deren Bogen im hintern Teil einen stark wurzelwärts einspringenden Winkel bildet, sind sehr charakteristisch für *dardanus* und *pyrenaica*, welche dadurch große Aehnlichkeit mit *pheretiades* Evs. m. bekommen. Bei *orbitulus* sind die Ocellen kleiner, rundlicher, stehen in einer viel weniger geknickten Linie.

So besteht für mich kein Zweifel, daß *dardanus* und *pyrenaica* Formen einer besondern Art sind, wie es Oberthür so überzeugend ausgesprochen hat. Uebergänge zwischen ihnen und *orbitulus* sind nie sicher nachgewiesen worden. Pierret, Oberthür und Elwes leugnen dieselben geradezu.

Endlich hat auch der bisher allgemein ebenfalls als *orbitulus*-Form betrachtete *aegagrus* Christoph (1874) aus Hyrcanien mit *orbitulus* gar nichts zu tun. Man überzeugt sich sehr leicht, daß *aegagrus* von letzterem sich in den verschiedensten Beziehungen, von *dardanus* und *pyrenaica* jedoch nur durch viel größere Mittelmonde und durch das Auftreten schwärzlicher Bogenflecke auf der Oberseite des ♂ unterscheidet, daß aber seine Unterseite genau gleich ist.

Die richtigen Namen für diese Formen lauten also:

Lycæna dardanus Freyer 1843.

Nebenformen: a) f. *pyrenaica* Pierret 1848.

b) f. *aegagrus* Christoph 1874.

Lycæna escheri Hübner (1819), *sapphirus* Meigen (1830).

Diese Spezies ist von Treitschke (1834), Keferstein (1871), Spangberg (1872) als Varietät von *icarus* Rottbg. aufgefaßt worden, dem sie ja in der Tat, nach neueren Untersuchungen der Androconia durch Chapman (Trans. Ent. Soc. 1913. p. 662–676. T. 83. 85) sehr nahe steht. Keferstein hat aber (l. c. p. 310) zu *escheri* als synonym den *sapphirus* gestellt, den Meigen (l. c. p. 22. T. 47. F. 4 a b) beschrieben und abgebildet hat. Meigen schildert diesen Falter als glänzend himmelblau, die Unterseite wie bei *bellargus*, aber die Vorderflügel ohne Wurzelangen. Dazu zitiert er Esper's Bild (T. 55. F. 2), wo eine „*bellargus*-Varietät“ ohne solche Wurzelpunkte dargestellt sei. Meigen's Bild entspricht aber genau einem *escheri* Hübner! während Esper's Figur wirklich einen *bellargus* ohne Vorderflügel-Wurzelangen zeigt. Somit darf *sapphirus* nicht, wie es z. B. bei Seitz (p. 315) und gelegentlich in den Preislisten von Händlern geschieht, als wurzelangenlose *bellargus*-Aberration aufgeführt werden. Für letztere gilt der 1903 von mir erteilte Name *impuncta* (*bellargoides* Verity 1911).

H. Schäffer erwähnt (Bd. VI. p. 27) einen „*Sapphyrus*“, den er aber als eine wieder ganz verschiedene *bellargus*-Aberration beschreibt. Nun hat Gillmer (Int. Ent. Ztschr. Gub. 1909. p. 144) bei einer Besprechung der Synonymie von *escheri* und *sapphirus* Meigen darauf verwiesen, daß H. Schäffer im alphabetischen Register zu seinem Bd. I p. 21 neben der Bezeichnung *sapphyrus* den Namen Esper's anführe. Er hielt es deshalb für möglich, daß Esper schon einen gleichnamigen Falter beschrieben habe, hatte aber Esper's Werk nicht gerade zur Hand. Ich kann nun feststellen, daß bei Esper nirgends ein *sapphirus* oder *sapphyrus* erwähnt wird.

(*Lycæna euphemus* Hübner 1805).

[Diese Spezies erwähne ich nur behufs Korrektur eines Irrtums, dem ich da und dort in der ältern, wie in der neuern Literatur begegnet bin. Die Bilder, die Bergsträsser unter dem Namen *mamers* (T. 59. F. 1. 2 ♂ U) liefert, werden z. B. von Werneburg (l. c. II. p. 68) und Berge-Rebel (p. 75) und in verschiedenen Händler-Preislisten auf *euphemus* bezogen, von dem sie eine oben fleckenlose Form darstellen sollen. Das kann aber unmöglich stimmen. Dagegen sprechen: Größe, Flügelschnitt, Färbung beider Seiten, der stark gezackte Hinterrand. Meines Erachtens kann *mamers* auch nicht zu *alcon* Fabr. gehören, wie Ochsen-

heimer, Borkhausen und Kirby meinten. Vielmehr muß ich die Bilder für mißratene Darstellungen jener Aberration von *arion* halten, welche von Hormuzaki 1892 als *unicolor*, von Oberthür 1896 als *supra-immaculata* bezeichnet worden ist. Dazu passen sie noch am besten.]

Lycaena hylas Esper (1777), *dorylas* Schiff. (1776).

Da *dorylas* Schiff. (Wiener Verz. p. 322. No. 19) ein typisches Nomen nudum ist, muß der nächstberechtigte Name *hylas* Esper die Priorität haben. [Das Wiener Verzeichnis hat zwar auch einen *hylas*, der aber ebenfalls Nomen nudum ist und deshalb bei der betreffenden Spezies dem jüngern *baton* Bgstr. den Platz hat räumen müssen. — Daß es noch früher auch einen *hylas* L. gegeben hat, unter Umständen also eine Homonymie hier in Frage kommen könnte, habe ich in der Einleitung erörtert].

Hier will ich nur von wenigen für Nebenformen erteilten Namen reden, welche meines Erachtens teils unberechtigt, teils überflüssig sind:

Unberechtigt ist der bis in die neueste Zeit allgemein (z. B. bei Rühl, Staudinger-Rebel, Spuler, Seitz, Tutt, Oberthür) anerkannte Name *nivescens*, den Keferstein für eine spanische *hylas*-Form (Parallelform zu *coridon-albicans* H. Sch.) erteilt hat, der aber ebenfalls Nomen nudum ist und deshalb fallen muß. An dessen Stelle muß die etwas jüngere Bezeichnung *albicans* treten, die bei Gerhard (p. 17 No. 83. T. 31 F. 1. a, b) erscheint und durch leidliche Abbildungen eines spanischen Stücks gestützt ist. Daß mit der Anerkennung dieses *albicans* eine Homonymie entsteht, weil eben früher eine *coridon*-Form so getauft worden ist, würde mich nicht stoßen, da es sich in beiden Fällen nur um Namen für Varietäten und nicht um solche für Arten handelt (s. meine obige Einleitung).

Als ziemlich überflüssig gilt mir, wie ich es 1910 schon ausgesprochen, der Heydemann'sche Name *tirolensis* für eine *hylas*-Form Südtirols, welche durch besonders schöne Ausprägung der normalen Zeichnung der Unterseite vor „mittel-deutschen“ Stücken sich auszeichnen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Notice sur le *Parnassius davidis* Oberthür et sur quelques variétés de cette espèce

par J. L. Austaut.

De tous les *Parnassius* actuellement connus, *davidis* est certainement l'espèce sur laquelle on possède le moins de données certaines. C'est à Mr. l'abbé Armand David, missionnaire en Chine, que l'on doit la découverte de ce singulier papillon qui, jusqu'à l'automne dernier, n'était connu que par un exemplaire unique du sexe femelle, qui a été décrit et figuré par Mr. Charles Oberthür dans ses belles Etudes d'Entomologie, Livr. IV page 23 pl. II fig. 2, et Livr. XIV page 2 pl. I fig. 3. La capture de cet insecte a été faite dans le courant de juin 1864, sur les montagnes qui limitent la vallée du Tigre, au nord de Pékin et non loin de la ville de Tehol. C'est un papillon voisin de *nomion* Fischer, dont il possède à peu près la taille. Il est très

obscur en dessus, avec les franges entièrement noires. Les bandes marginales des quatre ailes, d'un gris noirâtre uniforme, sont étroites, les taches grosses, les deux costales et l'interne largement recouvertes de rouge. Les ocelles sont grandes, bien pupillées de blanc; une macule rouge se voit très visiblement à la base de l'aile postérieure; et deux autres taches rouges également et contigues, occupent le voisinage de l'angle anal. L'antémarginale supérieure, très flexueuse, forme une large bande continue qui se fond quelque peu dans le semis atomique qui couvre le disque sous la cellule; et celle des secondes ailes consiste en une suite d'arceaux épais, continus, qui rayonnent par diffusion en dedans et en dehors le long des nervures. Sur la face inférieure de *davidis* les quatre taches basilaires, assez petites, sont rouges, finement pupillées de blanc et légèrement bordées de noir. Ces caractères, considérés dans leur ensemble, rapprochent évidemment l'espèce dont il s'agit de *nomion*; et l'on peut s'étonner, à bon droit, que personne n'ait signalé ce rapprochement. Le descripteur de l'espèce lui-même, semble l'avoir méconnu, puisqu'il lui paraît, au contraire, que *davidis* est intimement lié à *honrathi* Stgr., au point que, sans la dissemblance qui existe dans la coloration des antennes de ces deux espèces (la première ayant les siennes blanchâtres, légèrement annelées de noir, et la seconde uniformément noires), l'une pourrait être prise pour une variété locale de l'autre. Cette appréciation se trouve également reproduite dans l'ouvrage de Seitz „Rhopalocera Palaearctica“, où le rédacteur du genre des *Parnassius* place *honrathi* comme variété de *davidis*. Il serait facile de montrer par la comparaison minutieuse des caractères, combien ces appréciations sont peu fondées. Je n'entrerais pas ici dans tous ces détails. Je ferai simplement remarquer tout d'abord, qu'a priori, il n'est guère vraisemblable qu'*honrathi* des alpes du Turkestan soit une simple modification géographique de *davidis* qui n'habite que la Chine boréale-orientale, d'autant moins qu'aucune forme transitaire n'a été observée dans l'immense espace qui sépare ces deux stations si lointaines. Ensuite, si nous n'avons égard qu'aux caractères les plus saillants de ces deux Parnassiens, nous trouveront entre eux tant de dissemblances, qu'il deviendra impossible de les réunir sérieusement, et qu'on sera amené, comme malgré soi, à placer l'espèce chinoise auprès du *nomion* sibérien dont il n'est probablement qu'un descendant lointain, plus au moins profondément modifié sous l'influence séculaire des milieux, et méritant, par conséquent, comme beaucoup d'autres formes d'origine analogue, d'être considéré comme une espèce actuellement fixée et indépendante.

Nos connaissances sur *davidis* se réduisaient donc jusqu'à présent à peu de choses, à la simple constatation, pour ainsi dire, du fait matériel qu'il existe dans le nord-est de la Chine un Parnassien représenté par un exemplaire unique, dont les caractères et, par conséquent, la situation dans la série sont demeurés incertains; lorsque l'hiver dernier on vit figurer sur le catalogue annuel de la maison Staudinger et Bang-Haas un *Parnassius davidis*, accompagné d'une série de variations qui, par leur nombre, semblaient devoir compenser, tout d'un coup et avec usure, la pénurie d'information dont l'entomologie souffrait jusqu'alors. J'obtins de Mr. Bang-Haas quatre exemplaires de ce Parnassien (1 ♀ et 3 ♂) de formes variées sur lesquels j'émettrai ci-après les considérations que leur étude comparative m'a suggérées.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Courvoisier Ludwig Georg

Artikel/Article: [Nomenklatorische Sünden und Probleme. 79-80](#)